

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Anga Zehnpfennig 563 6967 563 8049 anga.zehnpfennig@stadt.wuppertal.de
	Datum:	09.01.2012
	Drucks.-Nr.:	VO/1084/12 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
24.01.2012	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Sachstandsbericht: Verwendung von Recyclingpapier in der Verwaltung		

Grund der Vorlage

Beschluss des Ausschusses für Umwelt vom 30.11.2010 (Drs. VO/0787/10): Vorlage eines Sachstandsberichtes zur Verwendung von Recyclingpapier in der Verwaltung

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Umwelt nimmt den vorgelegten Bericht ohne Beschluss entgegen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Meyer

Begründung

Der Ausschuss für Umwelt hat in seiner Sitzung am 30.11.2010 mit Drs. VO/0787/10 die Verwaltung aufgefordert, u. a. „in allen Ressorts, insbesondere beim Stadtbetrieb Schulen, den Anteil an Recyclingpapier kostenneutral auf mind. 90 % zu steigern“ und nach einem Jahr einen Sachstandsbericht über die weitere Entwicklung der Verwendung von Recyclingpapier vorzulegen.

Um das Bewusstsein für den Einsatz von Recyclingpapier zu schärfen, hat im Jahr 2011 der Arbeitskreis Abfallberatung (AKAB; Mitglieder sind: Koordinierung Abfallwirtschaft / Umweltberatung / Station Natur und Umwelt sowie der Förderverein der StNU / AWG / VZ) eine große Aktion in Schulen durchgeführt:

Zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 wurden alle Schulen in Wuppertal angeschrieben und die Schulleitung bzw. Lehrkräfte in einem Informationsschreiben darum gebeten, die beigefügten Schulhefte aus Recyclingpapier an jedes Schulkind einer Eingangsklasse (1. und 5. Schuljahr) zu verteilen. In jedem Heft befand sich ein Schreiben an die Eltern, in dem die Vorteile von Recyclingpapier dargestellt und die Bitte geäußert wurde, sich, zusammen mit den Lehrkräften, für die Verwendung einzusetzen.

Auch im Rahmen des seit 2003 von der StNU durchgeführten Projekts „MÜLLennium“ steht in diesem Schuljahr das Thema „Papier“ im Vordergrund, in dem natürlich besonders auf die Notwendigkeit des separaten Sammelns von Altpapier, die Verwertung des Materials und die Verwendung der daraus hergestellten Produkte eingegangen wird. Im gleichen Zusammenhang steht auch der Papier-Sammelwettbewerb der AWG, der zum wiederholten Mal durchgeführt wird.

Die Teilnahmezahlen am Sammelwettbewerb sind groß und auch das Interesse an MÜLLennium, wohingegen die Resonanz auf die Aktion Schulhefte marginal gewesen ist. Keine dieser zeit- und teilweise auch kostenintensiven Aktionen hat jedoch bisher dazu geführt, dass die Beschaffung und der Einsatz von RC-Papier in den Schulen auf über 50 % gesteigert werden konnte. Den Argumenten der Schulen – die vorhandenen Geräte kommen mit RC-Papier nicht klar / das Papier kann für hochauflösende Grafiken nicht verwendet werden etc. – kann von hier aus nichts entgegen gesetzt werden.

Um einen Überblick über die Verwendung von Papier in den Ressorts und Stadtbetrieben zu erhalten und eine qualifizierte Beantwortung der nachfolgend aufgeführten Fragen, die zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt am 29.11.2011 vorgelegt wurden (Drs. VO/0838/11), zu ermöglichen, wurde im November 2011 allen Leistungseinheiten ein Fragebogen zugesandt m. d. B., diesen bis zum 09.12.11 zu beantworten.

Bis Anfang 2012 war der Rücklauf nicht ganz vollständig.

1.) Wie ist die negative Entwicklung in Bezug auf den Rückgang an Recyclingpapier zu erklären? Warum wurde der Beschluss des Ausschusses für Umwelt nicht umgesetzt?

Antwort: Der Beschluss des Ausschusses für Umwelt erfolgte am 30.11.2010, zu diesem Zeitpunkt war die Ausschreibung für Papier für das Jahr 2011 bereits seit einigen Tagen erfolgt.

Es werden einige Gründe aufgeführt für die Verwendung weißen Frischfaserpapiers, und diese wiederholen sich:

- a) Recyclingpapier kommt bei den Kunden nicht gut an / es schadet dem Image.
- b) Die Nutzung von RC-Papier verursacht technische Probleme / verwendete Geräte (z. B. Farblaser) sind nicht dafür zugelassen.
- c) RC-Papier hat eine kürzere Archivierungsfähigkeit.
- d) Bei RC-Papier ist die Kontrastdarstellung geringer.

2.) Wird innerhalb des Beschaffungswesens der Stadtverwaltung beim Papiereinkauf grundsätzlich Recyclingpapier bestellt? Wenn nein, warum nicht? Wie hoch ist der Anteil an Recyclingpapier und an Frischfaserpapier bei der Papierbestellung?

Antwort: Bei der Papierbestellung wird den Anforderungen der Leistungseinheiten gefolgt, die sich nach den jeweiligen Verwendungszwecken richtet (s. auch Antwort zu 3.), u. a. von Sb 402 (Informations- und Kommunikationssysteme).

Für 2012 sind für die allgemeine Verwaltung 61,4 % Recyclingpapier geordert worden (RC-Papier: 14.657.000 Blatt / Frischfaserpapier: 9.212.000 Blatt), für die Hausdruckerei 48,8 % (hier ist die Auswahl an notwendigem Papier höherer Grammaturen mit dem Blauen Engel vergleichsweise gering; RC-Papier: 3.502.000 Blatt / Frischfaserpapier: 3.675.000 Blatt) und für die Schulen 40,5 % (für 2010: 0 %; RC-Papier: 4.650.000 Blatt / Frischfaserpapier 6.835.000 Blatt).

3.) Welche Ressorts der Stadtverwaltung beziehen kein Recyclingpapier? Mit welcher Begründung wird dort Frischfaserpapier genutzt?

Antwort: Bis jetzt kein Recyclingpapier setzen 211 (Stadtbetrieb Orchester und Konzerte) und 216 (Von der Heydt-Museum) ein. 003 (Bürgeramt) setzt im Front-Office-Bereich weißes Papier ein, da die aufgrund der Verwendung von RC-Papier aufgetretenen Druckerprobleme dort nicht hinnehmbar seien. 211 erklärt, dass die Lesbarkeit von Noten eingeschränkt ist und – wie auch 216 – RC-Papier dem Image schadet.

Dies ist übrigens eines der häufigsten Argumente: Weißes Frischfaserpapier wird immer dann verwendet, wenn es um Repräsentationszwecke geht, wenn Sponsoren / Förderer angeschrieben werden, wenn Flyer oder Plakate gedruckt werden – die Außendarstellung erfolgt in rein weiß.

Ebenfalls Frischfaserpapier wird eingesetzt für den Druck von City-Parkausweisen / Genehmigungen Umweltzone / Mitarbeiter-Parkausweise (alle drei farbig), für Massendrucksaachen (z. B. Fertigung der Gebührenbescheide über einen Laserdrucker ist wirtschaftlicher), Kopien alter Urkunden (wegen der besseren Lesbarkeit), bei Vorgaben Externer (z. B. Zoo-Schule und Zoo-Verein), bei Vordrucken für die Bundesdruckerei (die darauf befindliche Unterschrift für Dokumente wird eingescannt, wobei Pixel im RC-Papier zu Verfälschungen führen können), für Bescheide, Verträge und Urkunden.

211 wird jetzt allerdings den Einsatz forcieren, ebenso 003, das sich Verbesserungen durch den Einsatz von RC-Papier 100er Weiße erhofft.

4.) Sind die Wuppertaler Schulen bei ihrer Papierbeschaffung an Vorgaben zur umweltfreundlichen Beschaffung des Landes NRW gebunden oder ist es ihnen freigestellt, Recyclingpapier zu benutzen?

Antwort: Der Runderlass „Berücksichtigung von Aspekten des Umweltschutzes und der Energieeffizienz bei der Vergabe öffentlicher Aufträge“ vom 12.04.2010 gilt nur für die öffentlichen Auftraggeber des Landes NRW (s. Ziffer 2); den Gemeinden wird dieser Erlass lediglich zur Anwendung empfohlen (s. Ziffer 5). Mithin besteht keine Bindung an die Vorgaben des Erlasses.

Auch aus § 2 Abs. 1 Satz 1 L des Landesabfallgesetzes (LAbfG) NRW ergibt sich keine unmittelbare Verpflichtung, die dort gesetzten Ziele zu verwirklichen. § 2 Abs. 1 LAbfG NRW ist also als reine „Sollvorschrift“ ausgestaltet: Die Gemeinden sollen nach Möglichkeit den Zielen gerecht werden.

5.) Warum wird in den Papierhandtuchspendern in städtischen Gebäuden kein Recyclingpapier benutzt?

Antwort: Bei der Umstellung von Stoffhandtuchspendern auf solche mit Papierhandtüchern wurde aus Kostengründen der Jahresbedarf an weißem Papier bestellt. Nach Intervention von 106 wurde bei Nachbestellungen Recyclingpapier geordert.

Leider hat es sich herausgestellt, dass der Mehrverbrauch an diesem speziellen RC-Papier wegen der geringeren Saugfähigkeit um ca. 50 % größer ist, was sich sowohl in den Beschaffungs- als auch in den Entsorgungskosten niederschlägt. So liegen die Kosten beim Kauf von RC-Papier pro Jahr um einige tausend Euro höher, außerdem kann das Handtuchpapier nicht recycelt werden – lt. Auskunft des VdP (Verband deutscher Papierfabriken) wird die Annahme aus Hygienegründen verweigert.

Nachdem sich auch weitere Nachteile dieses Recyclingpapiers herausgestellt haben – die Perforation einer größeren Zahl von Rollen ist mangelhaft, die Reißfestigkeit ist geringer, so dass verstärkt Papierschnitzel den Boden verschmutzen – arbeitet das GMW an einer Lösung.

6.) Hat die Verwaltung Erkenntnisse darüber, wie die Städte Freiburg und Bonn es schaffen, die 100% Recyclingpapier-Recyclingquote zu erfüllen?

Antwort: Bei der Stadt Bonn findet die Nutzung von Recyclingpapier auf breiter Ebene Zustimmung, u. a. auch deshalb, da fast ausschließlich, auch für interne Schreiben, RC-Papier mit hoher Weiße (90 %) eingesetzt wird. Externe Schreiben, auch z. B. an die Bundesdruckerei, haben überwiegend einen Weißegrad von 100 %, tragen aber den Aufdruck „Gedruckt auf 100% Recyclingpapier“ – hier wird also mit Umweltfreundlichkeit geworben.

Auch in der Hausdruckerei der Stadt Bonn wird nur RC-Papier eingesetzt, es werden dort keine gesteigerten Probleme durch die Verwendung – kein höherer Verschleiß, keine gesteigerte Verschmutzung, keine erhöhte Reparaturanfälligkeit der Drucker und Kopierer – festgestellt.

Die Stadt Freiburg wird zu etwa 75 % RC-Papier mit 70er Weiße eingesetzt, zu etwa 25 % das mit 100er Weiße. Vor einigen Jahren erfolgte, nach einem Beschluss der Dezernentenkonferenz und der Bestätigung des UBA, dass Recyclingpapier dem FSC-Papier ökologisch überlegen sei, die Umstellung. Drucker-/Kopiererprobleme treten nicht verstärkt auf, Ablehnung des RC-Papiers in Schulen ist, wenn überhaupt, nur in Ausnahmefällen feststellbar.

Bei der Stadt Essen, die bereits im dritten Jahr hintereinander die Recyclingpapierfreundlichste Stadt Deutschlands ist, wird RC-Papier mit 80er und 100er Weiße eingesetzt, u. a. auch für Dokumente für die Bundesdruckerei. Aufgetretene Probleme durch minimale Schmutzpunkte bei

Papier des einen Anbieters führten zu einem Wechsel der Produzenten – der ursprüngliche Anbieter hat daraufhin die Prüfintervalle seiner Produkte verkürzt.

Bei einer Reihe von bundesdeutschen Städten liegt die Einsatzquote bei (annähernd) 100 %; die jährliche Erhebung wird durch die IPR (Initiative *Pro Recyclingpapier*) durchgeführt und – in Kooperation mit dem BMU, dem UBA und dem Deutschen Städtetag – im Papieratlas veröffentlicht.

Die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Daten beziehen sich auf das Jahr 2010 (-> Papieratlas 2011) und den Verbrauch von Papier in Verwaltung, Hausdruckerei und Schulen.

Stadt	Gesamtverbrauch Büropapier [Blatt]	Einsatzquote Recycling- papier [Prozent]
Essen	16.586.000	100
Bonn	13.662.633	100
Freiburg	10.093.679	100
Saarbrücken	6.500.000	100
Erlangen	7.975.322	100
Nürnberg	76.167.500	100
Münster	26.200.000	100
Hannover	24.892.000	99,39
Remscheid	15.573.300	95,50
Berlin	756.092.056	92,60
München	268.424.000	85,35
Leipzig	30.012.000	84,69
Bochum	29.062.722	70,69
Solingen	22.140.000	65,72
Dortmund	41.600.000	58,89
Wuppertal	40.353.000	56,35
Bremen	191.557.060	52,23
Düsseldorf	53.730.000	45,64
Dessau-Rosslau (Dienstsitz des UBA)	7.663.000	0

Es muss hier noch einmal betont werden, dass das Ressort Umweltschutz zwar aufklärend und beratend tätig werden und – auch im Bereich des Umweltmanagement – die Verwendung von Recyclingpapier nachdrücklich empfehlen kann, jedoch keinerlei Kompetenzen hat, den Ratsbeschluss von 1997 (Leitfaden ökologisches Beschaffen) und den Beschluss des Ausschusses für Umwelt von 2010 auch durchzusetzen.

106 setzt weißes Papier ausschließlich dann ein, wenn eine kontrastreiche Darstellung bei Grafiken erforderlich ist und der Farblaserdrucker eingesetzt wird.

Demografie-Check

entfällt